

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bereich 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 10 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr abgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 39.

Dienstag, 3. April 1900

36. Jahrgang.

K u n d i g u n g e n.

— Gestorben: 1. April zu Stuttgart Präsident a. D. Dr. Gustav v. Voßhammer, 85 J. alt.

Stuttgart, 1. April. Kultusminister Dr. Otto v. Sarwey, ist heute Vormittag 11 Uhr nach kurzem Unwohlsein einem Herzschlag erlegen. v. Sarwey ist seit 1885 Staatsminister des Kirchen- u. Schulwesens; er erreichte ein Alter von 75 J.

Stuttgart, 31. März. Der König stattete gestern Freitag vormittag dem erkrankten Ministerpräsidenten Dr. Freih. v. Münnich einen längeren Besuch ab.

Stuttgart, 29. März. Gestern mittag 1 Uhr trafen Mr. Georg D'Malley und Helene D'Malley, welche am 20. Oktober v. J. infolge einer Wette in der Höhe von 75 000 Dollars in San Francisco eine Fußreise um die Erde angetreten haben, hier ein, und sind im Hotel Marquardt abgestiegen. Das interessante Paar, welches ein Packpferd mit sich führt, und in den Straßen berechtigtes Aufsehen erregte, wird heute Donnerstag und morgen Freitag im Apollo-Theater einen Vortrag über diese interessante Reise halten.

Lüdingen, 30. März. (Schwurgericht.) Es standen zunächst 2 Angeklagte, die 55 Jahre alte Thorwächterwitwe Elisabeth Kösch aus Reutlingen wegen eines Verbrechens des Meineids und die Weingärtnersehefrau Wilhelmine Mezger, 64 Jahre alt von da, wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen, vor den Geschworenen. Erstere war beschuldigt, sie habe am 26. März den von ihr geleisteten Eid wesentlich durch ein falsches Zeugnis verlegt, indem sie in der Privatklagsache des Schuhmachers Hermann Kösch in Reutlingen gegen die heutige Angeklagte Mezger wegen Beleidigung nach Leistung des Zeugeneides wahrheitswidrig aus sagte: Die Wilhelmine Mezger habe nicht zu ihr gesagt: „Der Schuhmacher Jakob Kink solle ihr nur den Hermann Kösch nicht mehr ins Haus bringen, der könnte ihr das Haus anbrennen, vor dem sei man des Lebens nicht sicher.“ Die Beschuldigung der Mezger ging dahin, sie habe vom Februar bis April 1896 in zahlreichen Handlungen die Kösch durch Ueberredung und Drohungen vorsätzlich zu dem von dieser geleisteten Meineid bestimmt. Anklagebehörde war Staatsanwalt Hezel, Verteidiger waren für die Angeklagte Kösch Rechtsanwalt Bohnenberger, für die Angeklagte Mezger Rechtsanwalt Liesching. Nachdem die Geschwore-

nen unter ihrem Obmann Holzhändler Schöninger-Calmbach bezüglich beider Angeklagten die an sie gestellten Fragen verneint hatten, erfolgte die Freisprechung und Haftentlassung beider Angeklagten. — Den Gegenstand des 2. Falles der gestern verhandelt wurde, bildeten betrügerische Manipulationen mit einer Eisenbahnfahrkarte. Der verheiratete Fabrikarbeiter Johannes Alt von Erkenbrechtsweiler D.N.Mürtlingen stand unter der Anklage, er habe am 31. Januar d. J. in rechtswidriger, auf Erlangung eines Vermögensvorteils gerichteter Absicht, eine inländische öffentliche Urkunde verfälscht und von derselben zum Zweck einer Täuschung Gebrauch gemacht und in derselben Handlung, in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen eines andern durch Irrtumserrregung mittels Unterdrückung wahrer Thatsachen beschädigt, indem er auf einer am 24. Jan. 1900 bei der Stationskasse Kirchheim u. T. gelösten, auf 6 Wochentage für täglich einmalige Fahrt von Kirchheim nach Dettingen bis einschließlich 30. Jan. gültigen Arbeiterwochenkarte, um dieselbe noch weiter benutzen zu können, die Zahl „24“ in dem eingedruckten Tagesstempel des Ausgabe tags „24. Jan. 1900“ unkenntlich machte und am 31. Jan. die so verfälschte Fahrkarte auf der Eisenbahnfahrt Kirchheim-Dettingen dem Bahnbeschaffner als echt und gültig vorzeigte. Der Angeklagte, ein armer Mann, ist geständig und bringt vor, er habe aus reiner Not gehandelt; denn er habe keinen Pfennig mehr besessen, habe auch kein Vermögen und verdiene im Tag 2 \mathcal{M} .; damit habe er alle Tage 5 Personen zu unterhalten. Staatsanwalt Frank vertrat die Anklage, Rechtsanwalt Göhrum war Verteidiger. Die Geschworenen bejahten von den an sie gestellten Fragen nur die Frage auf versuchten Betrug, worauf der Angeklagte zu der Gefängnisstrafe von 2 Tagen verurteilt wurde. Obmann der Geschworenen war Schöninger-Calmbach.

Calw, 30. März. In gestriger Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Gehalt des Ortsvorstandes von 3000 auf 4000 \mathcal{M} . erhöht. Dabei wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, der Stadtschultheiß solle fernerhin kein Mandat für den Landtag annehmen, sondern seine Kraft seinem Hauptamt widmen.

Freudenstadt, 28. März. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der

bürgerlichen Kollegien wurde der Bürgerneuzen auch für dieses Jahr auf 35 \mathcal{M} . belassen. Die Furcht, die Jubiläumskosten könnten dem „Bürger“ sein Holzgeld bedeutend schwälern, wäre also gänzlich unbegründet. — Dieser Tage wurde hier auch ein Schützen-Verein gegründet. Dem Verein wird von der Stadt gegen eine Vergütung ein Schießplatz am Finkenberg (in der Richtung zum Kniebis) überlassen. Oberndorf, 29. März. Spanische Schatzgräber überschwennten seit einiger Zeit Deutschland mit schwindelhaften Offerten. Während früher ein gefangener Bankier Adressaten anbot, gegen Einsendung eines Vorschusses, vergrabene Depots zu teilen, bietet sich jetzt ein angeblich cubanischer Kriegsgefangener an, zur Hebung von 90 000 \mathcal{F} res. behilflich zu sein. Trotz aller Warnungen fallen dieser Gaunerbande, die von Barcelona und Madrid aus operirt, immer wieder Leichtgläubige zum Opfer. Eine Dame aus Frankfurt a. M. sandte 5000 \mathcal{M} . Vorschuss ein und begab sich selbst nach Madrid, wo sie durch die Behörden über den Betrug aufgeklärt wurde. Ein Bremer Bürger hatte dasselbe Schicksal. Jeder Pfennig, der an die Sache gewendet wird, ist verloren, da die Betrüger von dem Augenblicke an, wo sie die genannten Vorschüsse in Händen haben, nichts mehr von sich hören lassen. (Schw. B.)

Bad Krumbach (Wangen), 30. März. Das Mineralbad Krumbach soll in nächster Zeit einer bedeutenden Renovation unterworfen werden, sodann durch Errichtung von Anlagen zc. als Kurort nach moderner Art erstellt werden.

— Der berühmte Berliner Professor Mommsen hat das Ersuchen des Professors Sonnenschein in Birmingham um Motivierung seiner in einem Artikel der „North American Review“ gegen die englische Südafrikapolitik erhobenen Anschuldigungen durch folgenden Brief beantwortet: Geehrter Herr! Besten Dank für Ihren langen Brief. Gestatten Sie mir nur eine kurze Antwort. Außerhalb Englands ist nicht eine einzige Stimme zur Verteidigung Ihres südafrikanischen Krieges laut geworden. Es ist der Fall Dreyfus, gegen England gerichtet. Glauben Sie, daß diese allgemeine Entrüstung unbegründet ist? Viele Ihrer besten Landsleute teilen die Ansicht des Continents, aber der Kriegszustand läßt sie schweigen. Die Burenregierung mag Anlaß zu Klagen gegeben haben, allein diese sind nicht die

Ursache, sondern der Vorwand des Krieges. Wer an die Diamantfelder und die Besetzung Kimberley's denkt, wird schwerlich Lord Salisbury's Versicherung: „Wir suchen kein Territorium, wir wollen keine Goldfelder“ ernst nehmen. Jameson's Raubzug wird heute allgemein verurteilt, aber wollen Sie behaupten, daß nicht wenigstens ein Teil Ihrer Regierung an diesem skandalösen Verbrechen beteiligt gewesen ist? Wollen Sie behaupten, es wäre, wie es sich gebührt hätte, vom Parlament und von Rechts wegen bestraft worden? Sie möchten England von Cecil Rhodes und seiner Bande trennen, aber vergeblich. Hatte England nach jenen Vorgängen und nach der Art, wie sie offiziell behandelt wurden, irgend welchen Anspruch auf Glauben an seine guten Absichten? Glauben Sie allen Ernstes, ein Volk wie die Buren habe einen Eroberungskrieg gegen das britische Reich führen wollen. Sie dachten an ein Jahrhundert von Unrecht und Missethaten und versuchten Notwehr, leider vergebens. Fortan werden die Holländer am Kap ein zweites Irland bilden und der Rächer wird früher oder später kommen. Glauben Sie mir, jeder Freund Englands trauert über solche Siege.

Paris, 28. März. Der ehemalige französische Botschafter in Berlin, Graf Benedetti, ist am letzten Mittwoch gestorben. — Vincent Graf Benedetti war der verhängnisvolle Mann, welcher vor Ausbruch des Krieges 1870—71 die diplomatischen Verhandlungen in Berlin und Ems mit Bismarck zu führen hatte. Man weiß, daß Benedetti die für Preußen unannehmbaren Forderungen des Kaisers Napoleon III. zum Teil unmittelbar an den König von Preußen richtete, sodaß dieser am 13. Juli die Verhandlungen abbrach. Das Volkslied hat sich dieses Vorkommnisses bemächtigt und den Benedetti verewigt. Der Graf war geboren am 29. April 1817 zu Bastia. Botschafter in Berlin war er von 1864 bis 1870. Nach Sturz des Napoleonischen Kaiserreiches hat er sich nicht mehr am Staatsdienst beteiligt. Im Jahre 1871 schrieb er seine Erinnerungen: „Ma Mission en Prusse.“ Der Graf war seit 14 Tagen in der Wohnung der Prinzessin Mathilde Bonaparte zu Paris, Rue de Verri 20, an einer Erkältung erkrankt.

Paris, 28. März. Ein Mitglied des „Aéro-Club“, das nicht genannt sein will, hat einen Preis von 100 000 Fres. für die Erfindung eines Luftschiffes ausgesetzt, das wenigstens soweit lenkbar wäre, daß es vor dem Ballonpark des Clubs oder den Hügeln von Longchamp aus um den Eiffelturm herumsegeln und zurückkehren könnte, ohne bei dieser Fahrt von elf Kilometern den Boden zu berühren. Der Wettbewerb ist international. Wenn innerhalb 5 Jahren vom 15. April d. J. ab gerechnet, der „Aéro-Club“ diesen Preis Niemanden zuerkennen kann, fällt derselbe an seinen Stifter zurück.

— Die Juwelier-Abteilung auf der Pariser Weltausstellung wird besonders „glänzend“ ausfallen. Die Besucher werden u. a. einen großen Rubin bewundern, der einen Wert von 1/4 Mill. besitzt. Der Eiffelturm wird sich ihnen von Diamanten erbauet zeigen. Eine russische Firma stellt eine Landkarte von Frankreich aus, die aus lauter Edelsteinen angefertigt ist

und jedenfalls die allgemeine Aufmerksamkeit erregen wird. Man sieht darauf 80 Departements in Jaspis-Steinen von verschiedenen Nuancen. 2 Departements sind von rotem, 2 von weißem Quarz, 2 von rothem Nephrit. Die Flüsse bestehen aus Platin-Faden, das Meer aus Lapis-Lazuli. 106 Städte sind durch verschiedene wertvolle Edelsteine markiert, 21 durch Amethyste, 25 durch Bergkristalle, 35 durch Turmaline. Paris ist dargestellt durch einen klaräugigen Hyazinth, Lyon durch einen sibirischen Topas, Lille durch einen Rubin, Reims durch einen Granat, Havre durch einen Smaragd, Rouen durch einen Saphir. Die Karte steht auf einer Tafel von Marmor mit Silberbeschlag. Der Aufsichtsdienst der Juwelier-Abteilung ist, wie man sich denken kann, besonders scharf. Außer den gewöhnlichen Aufsehern wurden eine ganze Anzahl Defektives dorthin beordert, denn nirgends ist das alte Sprichwort von der Vorsicht besser angebracht, als hier, erinnert man sich doch, daß vor einigen Jahren bei einer Weltausstellung eine Diebesbande einen unterirdischen Gang bis nach der Juwelier-Abteilung gegraben hatte, und daß derselbe nur durch einen Zufall entdeckt wurde.

Wien, 30. März. Seit 36 Stunden wüthet hier und in der Umgegend ein furchtbarer Schneesturm, der großen Schaden anrichtet. Der Schnee ist an manchen Stellen meter hoch. Pferdebahn und Stadtbahn mußten den Verkehr einstellen und die Eisenbahnzüge treffen mit großen Verspätungen ein. Auf der Franz-Josef-Bahn und der Ostbahn sind mehrere Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben. Zwei Eisenbahnzüge sind entgleist. Auf mehreren Lokaleisenbahnen ist der Verkehr gehemmt.

Brüssel, 28. März. Herr Dr. Leyds hat einem Mitarbeiter der „Essener Volkszeitung“ mitgeteilt, daß in Deutschland annähernd 400 000 Mk. für Transvaal gesammelt worden seien, in Frankreich nicht einmal die Hälfte dieser Summe.

London, 28. März. In der City geht das Gerücht, daß die britische Regierung alle durch das Berner Schiedsgericht festgestellten Ansprüche an Portugal auszahlen und dagegen die Delagoabai als Sicherheit übernehmen will, bis das Darlehen zurückgezahlt ist. Obwohl dieses Gerücht bisher nicht offiziell bestätigt ist, erhält es sich dennoch in Kreisen, die meist gut unterrichtet sind.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

— Dem „Manchester Guardian“ zufolge ließ die Königin Viktoria Lord Roberts telegraphisch ersuchen, er möge Frau Joubert das Beileid der Königin ausdrücken und ihr mitteilen, das englische Volk habe ihren Gatten als tapfern Soldaten und ehrenhaften Feind betrachtet. Auch Sir Evelyn Wood habe Lord Roberts ersucht, der Witwe seines alten Gegners seine Teilnahme auszudrücken.

— Nach einer weiteren Meldung aus Pretoria bestand Jouberts Krankheit in einer akuten Nierenentzündung. Die Krankheit war sehr kurz. Joubert besuchte am Sonntag noch die Kirche.

London, 29. März. Die „Times“ melden aus Lourenzo-Marquez vom 28. ds., den letzten Nachrichten aus Prätoria zufolge bestätigt sich das Gerücht, daß Beamte von Transvaal beauftragt worden

sind, alles vorzubereiten, um die Haupt-Goldgruben und die Maschinen in denselben im Notfalle in die Luft zu sprengen. Zu mehrere Gruben sind eigens zu diesem Zweck hergestellte Explosivstoffe geschafft worden. Man versichert, daß diese Maßregeln auf Anregung der Präsidenten Krüger und Steijn getroffen worden sind.

Maseru, 29. März. (Neuermeldung.) Nachdem die englischen Truppen unter Oberst Pilcher sich zurückgezogen, besetzte eine starke Burenstreitmacht, vermutlich unter Olivier, Ladybrand und nahm starke Stellungen um Blaatsburg und Modderpoort ein. (Die Meldung zeigt, daß Olivier mit seinem Zug schon so weit an der Basutogrenze nach Norden vorrückte, daß er sich bereits in gerader Luftlinie mit Bloemfontein befindet.)

London, 30. März. Es zeigt sich jetzt, daß der Verlust eines Teiles des Lord Roberts'schen Trains am Rietflusse ein ernstlicher Vorfall war, als anfangs zugegeben wurde, und in einem Leitartikel der „Daily Mail“ wird angedeutet, daß in Folge jener Katastrophe eine Reorganisation des Trains nötig geworden ist, und daß sich daraus der lange Aufenthalt des Lord Roberts in Bloemfontein erklärt. Der „Globe“ veröffentlicht heute einen vom Lager am Modderfluß, 3. März datirten Privatbrief, welcher folgende Einzelheiten über den Vorfall enthält: „Wir überschritten den Waterfall Drift um 1 Uhr 30 Minuten Morgens. Sobald der Tag anbrach, wurde unser Train von 1600 Buren angegriffen. 10 1/2 Stunden lang verteidigten wir unser Lager tapfer, während die Buren uns beständig mit schwerer Artillerie und Gewehrfeuer angriffen. Sieben unserer Leute wurden vermißt, mein Pferd wurde erschossen, zwei Ochsen wurden getötet, 50 schwarze Fuhrleute wurden getötet, 35 Mann verwundet und zwei getötet. Wir erhielten von Lord Roberts den Befehl, den Train im Stich zu lassen. Wir thaten dies unter dem Schutze der Nacht und ließen den Buren 40 000 Rationen, 3000 Ochsen, 200 Wagen eine Anzahl Pferde und unsere ganze persönliche Ausrüstung zurück. Wir müssen nun auf dem offenen Felde daliegen und haben keine andere Bedeckung als unsere dünne Jacke von Khasi. Wir können unsere Kleidungsstücke nicht wechseln, ehe wir nicht einige Vorräte bekommen und der Himmel weiß, wann das Fall sein wird.“

Kapstadt, 31. März. (Telegr.) Aus Büschmannskop (an der Basutogrenze) wird gemeldet: Die in Tabanhu garnisonierende englische Truppe, bestehend aus berittener Infanterie, Artillerie und Cavallerie mußte vor einer heranziehenden großen Burenstreitmacht zurückweichen und geriet in einen Hinterhalt. Das ganze Detachement mit 6 Geschützen wurde von den Buren gefangen.

Pretoria, 28. März. Eine am 25. von der Front in Natal eingegangene Depesche meldet, daß die Zerstörung der Kohlenbergwerke, die den Engländern von Nutzen sein könnten, fort dauert. Sämtliche 3 Schächte der Dundeegruben seien gesprengt und die Maschinen vernichtet. Die Vorbereitungen zur Zerstörung der übrigen Kohlenbergwerke seien beendet.

Lokales.

Wildbad, 2. April. Herr Bahnhofsinspektor La Roche, der mit großer Umsicht und Pflichttreue fast 10 Jahre lang den im Sommer hier oft recht schwierigen Verkehrsbetrieb leitete, ist vor einigen Tagen nach Crailsheim übergesiedelt, um den dortigen Inspektorposten zu übernehmen. Die hiesigen Beamten und ein engerer Freundeskreis veranstalteten kleine Abschiedsfeiern, die unter Reden und Gesang aufs Gemütlichste verliefen und dem Scheidenden die Gefühle der Achtung und Anhänglichkeit, die ihm allgemein hier entgegengebracht wurden, noch einmal aufs Schönste vor Augen führten.

— Die Frühjahrs-Controllversammlung in Wildbad findet am Mittwoch den 4. April, vormittags 8^{1/2} Uhr in der Trinkhalle für die Gemeinden Wildbad und Enzkösterle statt.

Vermischtes.

(Ein Lokruf.) Studiosus Müller aus Freiburg hatte seine Ferien in Berlin verbracht und mußte nun wieder zur Universität zurück. Er telegraphierte daher an seine Freunde Frosch und Schnabel in Heidelberg: „Bahnhof erwarten. Reise mit Nachtzug durch.“ Die treuen Kumpane warteten durch den Schmutz bei einem fürchterlichen Regen zum Bahnhof hinaus. Der Zug kam an, aber Müller zeigte sich nicht. Offenbar war er eingeschlafen. Da kam Frosch auf einen guten Gedanken. Er lief die Wagen entlang und schrie: „Bier je-fällig!“ Bier je-fällig!“ — Da flog mit großem Krach ein Fenster der 3. Klasse herunter, und einer rief: „Hier bitte, hier!“ — Das war Müller. (Simpliziss.)

(Eine halbe Million Rentner.) Nach dem letzten Ausweis über den Stand der Invaliden- und Altersrenten war am 1. Oktober v. J. die erste halbe Million

von Rentnern erreicht. Es hat also, da das Gesetz vom 22. Juni 1889 am 1. Januar 1891 in Wirksamkeit trat, nicht ganz neun Jahre bedurft, damit die erste halbe Million an laufenden Renten zur Auszahlung kam. In dieser Beziehung hat die Invaliden-Versicherung eine noch raschere Entwicklung als die Unfall-Versicherung aufzuweisen. Auf Grund der über diese Versicherungsart bisher veröffentlichten Zahlen wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß jetzt etwa ¹/₄ Mill. Versicherte Entschädigungen beziehen. Die Unfall-Versicherung ist aber bereits seit dem 1. Oktober 1885, also volle 14 Jahre, in Wirksamkeit. Jedenfalls ist an der Hand aller dieser Zahlen als erfreuliches Ergebnis der staatlichen Arbeiter-Versicherung in Deutschland festzustellen, daß es jetzt etwa 1¹/₂ Million Personen giebt, welche auf Grund der Unfall- und der Invaliden-Versicherung Renten oder Entschädigungen beziehen.

Danksagung.



Für die herzliche Teilnahme, welche mir bei dem schweren Verluste meiner lieben Mutter

Frau Ernestine Eitel

Witwe

in so reichem Masse entgegengebracht wurde, spreche ich hiemit meinen innigsten Dank aus.

Anna Eitel.

Wildbad, den 2. April 1900.

Telephon-Anschluß.

Mache hiemit die höf. Mitteilung, daß ich unter Nr. 39 an das Telephon angeschlossen bin.

Hochachtungsvoll

Th. Bechtle, Bäckerstr.

MAGGI

für 5 Pfg. eine ausgezeichnete Frühstück ^s Suppe.	für 10 Pfg. 2 Portionen vorzüglicher SUPPE.	für 12 Pfg. 2 Portionen kräftiger Fleischbrühe.	für 16 Pfg. 2 Portionen feinster Kraftbrühe.	für 25 Pfg. ein Probe-Fläschchen zum Würzen.
--	---	---	--	---

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialw.-Geschäften, Droguerien und Mehlhandlungen.

Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Kat-Tabak empfiehlt **D. Treiber, König-Karlstraße**

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 6. April 1900
mittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Ab-
teilung I. 5 Linkensteig, II. 93 Kollwasser-
hof, II. 98 Vord. Eulenloch und II. 112
Hint. Wanne und zwar:

An.: 12 buchene und 6 Nadelholz-
Scheiter: 1 eichene, 210 buchene und
204 Nadelholz Ausschußscheiter und
Prügel; 1 eiche, 47 buche und 195
Nadelholz-Anbruch und Abfallholz, so-
wie 3 buchene und 129 Nadelholz-
Reisprügel.

Das Holz in Abt. I. 5 Linkensteig
liegt durchweg am Kleinenzthalstraße und
in II. 98 Vord. Eulenloch an der Grün-
hüttersteige.

Jüngerer

Geschäftsdienner

für die Buchhandlung über die Saison
gesucht.

Näheres zu erfragen am Montag und
Dienstag Nachmittags 3—5 Uhr bei Herrn
Bankdirector **Sägner.**

Die Wohnung

im II. Stock meines Hauses beim Bahn-
hofs dahier, habe ich per sofort oder
später

zu vermieten.

Hans Holl, Pforzheim.

Zwetschgen

serbische, per Pfd. 28 Pfg. empfiehlt
G. Lindenberger.

Empfehle mein großes Lager in
Bürsten- und Pinselwaren,
Ableiderbürsten von 40 Pfg. an
Lampier- u. Gläserbürsten,
Maler- und Gipserpinsel,
Staub- und Handbesen,
Strupfer von 20 Pfg. an,
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden
Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstr.



Wildbad, 2. April 1900.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter und Tante

Karoline Schmid, geb. Volz

für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die vielen Blumenpenden, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Auch, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer mit den Schülern, ebenso den Herren Trägern sprechen hiemit den innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Wilh. Schmid, Schneidermeister
mit Familie.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus den Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Hfortadersystem (Hämorrhoidalalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fiebern oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Das Württembergische Ausführungsgesetz

zum Bürgerl. Gesetzbuch nebst der Württemb. Gesindeordnung mit kurzen Erläuterungen

herausgegeben von **G. Pfizer**

(Mit ausführlichem Sachregister) Preis brosch. 3.60 M., geb. 4 M. (Verlag von Otto Maier in Ravensburg.)

Die Erläuterungen sind gemeinverständlich gehalten, dabei gediegen und zweckdienlich. Das Pfizersche Werk eignet sich mit seinem Plan und treffenden Anmerkungen ganz besonders zum praktischen Gebrauch. Borrätig in der Expedition der **Wildbader Chronik.**

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst bin — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigt **D. Treiber.**

Geehrte Leserin!

Kaufen Sie keine **Bettfedern und Daunen**, ohne sich zuerst die grosse, für jeden Bedarf Passendes enthaltend gratis **Master-Auswahl** kommen zu lassen v. **Bettfedernhaus Frankfurt a. M. Kronprinzenstr. 34.** Eigene Fabrikation Lager fertiger Betten.

Schöne Orangen, Zitronen, Maronen

empfehlen **G. Lindenberger.** Zuderin per Tablette 2 1/2 empfiehlt d. D.

Alles probiert

und herausgefunden, daß **Carl Nill's** allein echte

Spitzwegerich-**Brustbonbons**

die allerbesten Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei **Dr. C. Metzger, Apoth.**; in Calmbach bei **W. Locher.**

